

I

Luther: Es ist ein fein Evg., gehören aber auch feine Schüler dazu. Wenigstens keine unfeine Schüler!

"Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat". Abschiedsreden: Ich breche auf, gehe weg, gehe hin. Nicht mehr sehen. Alles Andere:

vom Glauben, Halten d. Wortes u. d. Gebote, Bleiben	-	im Rahmen, ind.
vom Frieden, Freude, Erhörg ihres Bittens	-	Klammer dieser
vom Hass d. Welt - v. Beistand d. hl. Geistes	-	Abschieds- u. Aufbruchsworte

Genau zugesehen: Alles was J. bis z. s. Tode nach d. Zeugnis d. Evgsten u. Ap. gesagt u. getan hat: eine einzige Abschieds- u. Aufbruchsrede. Zielt alles auf d. Ereignis dieses Hingangs u. darüber hinaus auf d. Leben d. Jünger nach diesem Ereignis.

Es ist schon so: In diesem Abschied u. Aufbruch ist Jesus Jesus. Dazu (!) der eine Sohn Gottes Mensch: um hinzugehen u. nicht mehr gesehen z. werden. Davon (!) leben d. Christen: der eine Mensch der Gottes Sohn war, hingegangen, nicht mehr z. sehen!

Hingegangen: aus d. Bereich unsres Sehens, unsr. Vorstellungen, ^{*unsrer Welt*} unsrer Welt in d. Verborgenheit Gottes

Nicht mehr z. sehen: bis er selbst z. s. Zeit s. offenbaren wird als d. Ende dieser Welt - bis wir Gott sehen werden v. Angesicht z. Angesicht. Gelkitten... gekreuzigt.... sitzend...! Dies s. Hingang, Abschied u. Aufbruch.

Dieser unser Herr - Prophet, Priester, König. Wer diesen sieht... Niemand kommt z. Vater... Dieser unser einzigster Trost....!

II

Dieser ist uns verborgen. Alle Bilder von ihm können nur enttäuschen. Alle Vorstellungen nur in d. Irre führen. Alles Zeugnis v. ihm, alles christl. Wesen nur erinnern: er selbst fehlt uns. Nicht in erster Linie wegen unsrer menschl. Unvollkommenheit, sd. weil er selbst s. verborgen hat, weil er hingegangen ist z. dem der ihn gesandt hat. Auch d. Glaube kann nur bekennen, auch d. Engel Gottes können uns zur sagen: Was suchet ihr d. Lebendigen.....! Darum konnten d. Jünger nicht fragen: "Wohin gehst du?" Darum können wir nicht fragen: Wohin ist er gegangen? der lebendige aber verborgene Gott ist d. Antwort. Vor dieser Antwort muss alles menschl. Fragen zur Ruhe kommen od. zu Schanden werden.

Die Welt trägt die Spuren u. Kennzeichen dieses Hingangs. Sie ist die Stätte, die d. Sohn Gottes betreten u. bewohnt hat, um ihr Valat zu geben. Kann nicht anderes sein, als das sie d. arge, böse Welt ist: der Ort heimlicher u. öffentl. Finsternis - der Ort, wo Anlass z. Sorge, Misstrauen u. Behutsamkeit besteht - der Ort, wo ein Meer v. Gefahr u. Versuchung, von bösem Willen, Torheit u. Verrat uns umspült u. ständig hereinbrechen kann. Warum dieser Ort? Nicht weil von Gott dazu geschaffen. Nicht zu erst, weil durch unsre Sünde verfinstert. Sd. zuerst weil der Ort, den d. Sohn Gottes in s. Tode am Kreuz ~~xxxxxxxx~~ ~~xxxxxx~~ u. in s. Erhöhung über alle Himmel verlassen musste u. verlassen hat. Dieser Hingang ist der Schatten aller Schatten über d. Welt. "Weil ich solches zu euch geredet habe" weil J. das gesagt hat: Ich gehe hin...! u. weil er das getan hat, "darum ist euer Herz voll Traurigkeit".

Gerade d. Christen wissen um d. Welt, haben diese Traurigkeit, können sie nicht loswerden, s. selbst nicht trösten. Alle andere Traurigk. kann man auch nicht haben, wieder loswerden, weil ihre Gründe ihre Zeit haben, kommen u. gehen. "Gewogen.....!" schon geschrieben: verlassen! Kein Erdenleid, Efrevel, Egreuel. Angst

ohne Schranke u. Ende. Hingang Jesu das Leid, das erst mit d. Ende d. Welt selbst z. s. Ende kommt. Christen wissen das. Wenn andere seufzen: noch tiefer seufzen, weil um was es geht bei Allem was uns seufzen macht. Wenn andere aufatmen, auch dankbar u. es bleibt doch ihr Herz voll Traurigkeit: weil sie d. Welt auch im besteh. Fall unter dem Zeichen d. Hingangs Jesu stehen sehen. Christen: Menschen die diese grosse Traurigkeit haben, behalten und aushalten.

III

Nichts von Unzufriedenheit u. Auflehnung in dieser Traurigkeit! Würden uns sonst die Quelle d. Friedens u. d. Freude verschütten, die uns n. trotz sd. in und mit diesen Umständen gegeben sind. Lobend u. dankend dürfen wir diese Traurigkeit haben, behalten u. aushalten: als eine heil. Ordng u. Notwendigkeit, in d. Hoffng, die n. z. Schanden werden lässt.

Dann ist uns geholfen: auch in der andern, der kleineren u. vergänglichern Traurigkeit. Unzufriedenheit u. Auflehnung, Unruhe u. Angst od. gar Verzweiflung kann dann auch dort, auch in der heutigen Weltsituation kein Letztes sein. Weiter mit heiml. Loben und Danken unter aller Traurigkeit.

Aber nur dann - es braucht Christen! - wenn wir im Blick auf den Hingang Jesu ganz traurig aber auch ganz ruhig, ehrfürchtig, demütig sind, ganz ohne alles Besserwissenwollen. Wenn wir uns hier weh tun lassen in d. Erwartg, dass gerade damit ewige u. zeitliche Wohltat auf d. Wege ist.

Wenn wir uns sagen lassen! Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch ~~xxxxxxxx~~ gut, dass ich hingehe. Also: Es ist uns gut, dass uns J. so verborgen ist - dass d. Welt gerade unter diesem Zeichen (Kreuz u. Himmelfahrt) steht - dass wir Anlass haben, traurig z. sein. Mögen wir es sein - aber nicht überhören noch vergessen noch verleugnen: Es ist uns gut, dass d. Alles so ist wie es ist!

Denn "wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch." Warum nicht? Weil es dann keinen Trost gäbe, darum auch keinen Tröster. - Welt träumen u. vorstellen ohne Jesu Hingang, ohne dessen Zeichen. Vielleicht sehr wohliche, friedliche, behagliche, nach unsr. Begriffen vollkommene Welt, wie wir sie einrichten würden! In ihrer Mitte auch ein "Jesus", heilig u. gut noch mehr als alle andern Menschen: Franz v. Ass.; Pestalozzi, Bodelschwingh in einer Person - nur eben nicht hingegangen (od. nur harmlos) nicht gekreuzigt.... nicht eigentlich verborgen, nicht im Geheimnis Gottes wohnend. - Ohne Trost u. Tröster, weil wir in solchem Paradies u. mit solchem "Jesus" ohne Gottes Erbarmen, Hoffng u. wunderbare Zukunft dastehen würden, je schöner Alles wäre, umso ~~mehr~~ weniger Trost gäbe es nicht, wenn wir ihn als Gottes Trost gar nicht nötig hätten. Und woher sollte uns ein Tröster kommen, wenn Jesus selber mit uns zu einer Welt gehörte, die sich selber trösten kann?

"Wenn ich aber hingehe, so will ich den Tröster zu euch senden". Wir kommen von der erträumten Welt z. wirklichen u. v. d. erträumten Jesus z. wirklichen Jesus!

Dieser J. geht hin um uns eben in s. Hingang Gottes Trost, Gottes Erbarmen Hoffng u. wunderbare Zukunft z. werden. Geht hin: Um in s. Leiden unsre Sünde u. Schuld zu bedecken u. hinwegzutragen u. um in s. Gehorsam für uns z. tun, was vor Gott recht ist
 Um in d. Kraft s. Gott-heit d. Zorn z. erdulden, den wir verdient u. um in d. Schwäche s. Menschheit mit d. Herrlichkeit Gottes bekleidet z. werden

Um in s. Tode dem Tode das Recht auf uns z. nehmen u. um in s. Auferweckg v. d. Toten unser Recht auf d. ewige Leben aufzurichten

Um uns, um d. Welt mit Gott z. versöhnen u. um uns bei Gott, in s. ewigen Reich eine Stätte z. bereiten

Dazu geht Jesus hin. Das haben wir von s. Verborgeneheit. Daran erinnert uns jedes noch s. schreckliche Zeichen s. Hingangs. Das ist was unsere Herzen voll Traurigkeit macht und was uns zugleich nötigt, diese Traurigkeit unter Loben und Danken zu haben, zu behalten und auszuhalten.

Denn weil Jesus dazu und so hingegangen, zu Gott gegangen ist, darum kann der Tröster zu uns kommen, darum können wir in aller Traurigkeit getröstet werden. Der Tröster (Beistand) ist der hl. Geist. Der hl. Geist aber ist Gott selbst: der uns in Jesus nicht umsonst solchen Trost geschaffen hat der uns im Zeugnis von Jesus diesen Trost zuteil werden lässt der uns sagt und hören lässt, dass Jesu Hingang für uns gesehen ist,

der als Gabe, Fähigkeit und Willigkeit, diesen Trost anzunehmen zu uns kommt.

Dieser Tröster hat, wenn er kam, noch keinen ungetröstet gelassen. Die Welt aus der Jesus zum Vater gegangen ist, kann uns nicht Heimat, sie kann uns aber auch nicht mehr unheimlich sein. Sie wird uns zum Ort, wo wir uns an Gottes Erbarmen halten, wo wir auf ihn hoffen, wo wir seiner wunderbaren Zukunft entgegensehen dürfen. Das ist der Trost dieses Trösters.

"Ich will ihn zu euch senden" - wir lernen: Er ist des lebendigen Gottes Sohn, er ist selber Gott, der uns diesen Tröster sendet, wir haben Gott selbst nötig, um getröstet zu werden und Gott selbst ist uns tatsächlich verheissen. Wer aber wird uns Gott selbst senden als Gott selbst?

Und wir lernen: Es ist Gottes, des Sohnes Gottes freier Wille, seine Gnade, wenn wir er uns diesen Tröster sendet. Er schuldet es uns nicht, dass wir getröstet werden durch seinen Trost. Es ist Erbarmen, wenn uns Erbarmen widerfährt. Xi

Wir lernen also: Wir können nur als Bedürftige

als Hungernde und Dürstende dieser Sendung entgegensehen. Wir können nur beten: Komm, hl. Geist! Er wird immer der Geist der Armen und nur der Armen am Geist sein. Aber eben als die Armen am Geist dürfen wir ihm entgegensehen, werden wir getröstet werden.

Dies ist es, was wir als Schüler dieses feinen Evangeliums zu lernen haben. Gott schenke es uns, dass wir ihm nicht in Trägheit gegenüberstehen!

Gebet.

Herr unser Gott, lieber himmlischer Vater!

Du hast uns reichen Trost verschafft durch die Erniedrigung und durch die Erhöhung deines eingeborenen und für uns Fleisch gewordenen Sohnes und du bist nicht müde geworden, durch deinen Heiligen Geist immer aufs neue unsere Herzen anzurühren: ob wir erwachen und umkehren möchten aus unserem Unglauben und Ungehorsam. Dafür danken wir dir.

Wir müssen dir aber bekennen, dass wir das, was du für uns und an uns getan hast, viel zu oft unterschätzt und unsere eigene Klugheit und Sicherheit viel zu oft überschätzt haben. Indem wir uns ratlos und hilflos sehen in den Sorgen und Anfechtungen dieser Welt, wenden wir uns aufs neue zu dir: O Herr, wende dein Angesicht nicht von uns, wie wir es verdient hätten! Erhalte uns deine Gnade, dein Wort, dein Geist der Wahrheit! Du weisst, dass wir dich nötiger haben als je. Wie solltest du uns nicht herrlicher als je erhören, wenn es dein Wohlgefallen ist?

Erhalte, schütze und mehre deine Kirche auf Erden als das Volk der Betrübten und doch Fröhlichen um deiner Barmherzigkeit willen! Sei du mit den Unterdrückten und Verfolgten und vor allem mit denen, die in Versuchung stehen! Gedenke deines Volkes Israel, dass es erkenne, was zu seinem Frieden dient und öffne uns die Augen für seine Verheissung und für deine Wege mit ihm!

Sei du auch heute mit ~~ihm~~ aller rechten Obrigkeit in der Welt! Wir bitten dich insbesondere auch darum, dass du den Vorstehern unseres Landes, den Führern und Soldaten unserer Armee und unserem ganzen Volke die grosse Verantwortlichkeit neu ins Herz schreibest, in der wir heute

stehen und ihnen und jedem Einzelnen von uns den Mut, die Treue und die Freudigkeit gebest, die uns in dieser Zeit nötig sind.

Und sei du auch heute der, der gegen alle falsche Obrigkeit steht, gegen alle Tyrannei, Unordnung und Hinterlist! Du allein hast das Recht, zu zürnen und die Macht, zu strafen. Aber lass uns um deiner Barmherzigkeit willen nicht ohne Zeichen und Erkenntnis, dass du der Herr aller Herren bist!

Erquickte und erleuchte du alle Einsamen, Gefangenen und Verwirrten, alle Kranken und Sterbenden! Bewege aber auch unsere Herzen und Hände, dass wir nicht lässig seien, einander zu ermuntern und zu helfen, wo immer wir die Gelegenheit und die Möglichkeit dazu haben: damit durch unser Leiden und durch unser Tun deine Herrlichkeit unter uns gepriesen werde.

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden und nimm uns endlich auf in die Ruhe, die du deinem Volke verheissen hast!

Unser Vater...!